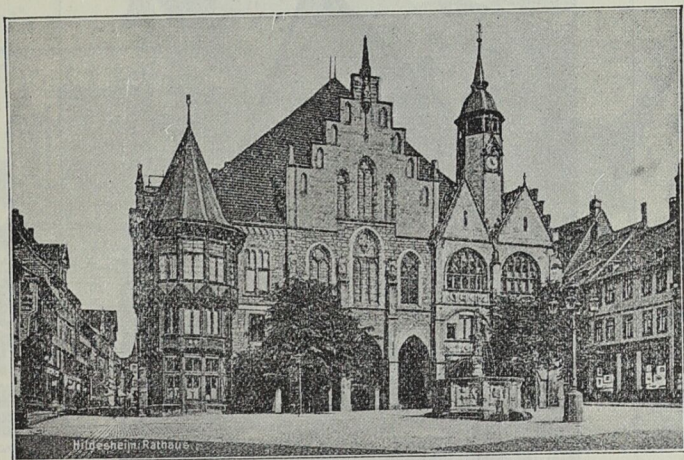


Es war schon 1240 ein Rath der Stadt, aus 12 Ratmannen, Consulen, bestehend, vorhanden. Das Gemeindehaus, „domus communis“, wird schon 1217 erwähnt in einer Urkunde, welche das Siegel mit dem Bildnis des hl. Godehard trägt. Dieses Rathhaus lag auf dem kleinen Markt, in dessen Nähe sich die St. Andreaskirche, die Hauptpfarrkirche der Stadt, die sogen. Marktkirche, befand.

Zu den vorhandenen Klöstern St. Michael (von Bernward), St. Bartholomaei auf der Sülte (von Godehard), Kreuzstift (von Hezilo) und St. Godehard (von Bernhard gegründet), waren im XIII. Jahrhundert hinzugekommen: das Kollegiatstift St. Andreas von Galle, das Johannisstift von Hermann, das Maria Magdalena oder Sültern- (= Schwestern-) Kloster mit



Rathaus

der St. Magdalenenkirche, das Dominikaner-Kloster St. Pauli und das Franziskaner-Kloster St. Martin. Der Mangel an Mitteln zwingt den Bischof wiederholt zur Verpfändung bischöflicher Güter.

1256 Die Gemeinde Hildesheim verbündet sich mit Herzog Albrecht von Braunschweig gegen den Bischof zum Schutze ihres Handels.

1272 Die Städte Hildesheim, Goslar und Braunschweig schließen mit 36 Rittern des Hildesheimer Sprengels ein weiteres Bündnis zum Schutze ihres Handels.

1292 Fürstbischof Siegfried II. bestätigt die Gilden der Knochenhauer und Leineweber; die später entstehenden Gilden bedurften der bischöflichen Bestätigung nicht.

Es gab 3 Aemter der Schuster, Bäcker und Knochenhauer, 5 Gilden der Wollenweber, Krammer, Kürschner, Schmiede und Schneider und Zünfte der Tischler, Blechschmiede, Leineweber etc.